

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Castagnola, 1950-01-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

C. 19. 1. 50.

Liebe Heidi. Dienstag fährt Rose Marie
nach Basel und ich bin hier meinen Schicksal
sal überlassen. Wegen des verbleibenden Wutkrank
Schicksal, und auch sonst, wäre ich mir sehr
allein. Vielleicht kommt der Dienstag, der
Reise in dem asphaltierten Süden mit kaltem
dekorierter Tropenfüllen Wagen, ich würde mich
sehr freuen, die sprühen dann Geruchsmassen
in Rosa's Pausen. Ich es mit, so verlege
schonst den Besuch in späteren Tage, von dem
15.2. werde ich hier dann fort fahren. Ich
"streife" dich bestimmt, so als so, auf der
Reise.

Danke für deinen Brief. Hoffentlich ist
dein verbesserter Hautgesundheit wieder bei guter
Gesundheit, so dass Ludwig Bepke keinen
Küchen in Haut erlebt. Dass auch du als Haut-
frau die besten willst, habe ich zur Notiz
genommen, freilich ohne jede Befürchtung, aber
auch ohne jede Kritik, die du offenbar bei
mich vermutet hast. Freilich waren es zu viel
diesem, aber daher danke ich dich mit an
mich, die fern, habe Sauls, sondern an
dich. Bleib also wie du bist - wie du an
mich, die meinen Traum.

Dein L. W.